

Bericht	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Herbert Horst 563-6307 563-8032 herbert.horst@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.03.2008
	Drucks.-Nr.:	VO/0263/08 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
20.03.2008	Bezirksvertretung Barmen	Entgegennahme o. B.
Beabsichtigte Baumaßnahme der Hotel AG/des Eigenbetriebes APH		

Grund der Vorlage

Beabsichtigte Baumaßnahme der Hotel AG/des Eigenbetriebes Alten- und Altenpflegeheime (APH)

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Barmen nimmt die geplanten Baumaßnahme zur Kenntnis.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

Die Stadt Wuppertal beabsichtigt, die bisher als Grünanlage genutzte Fläche an der Friedrich-Engels-Allee (siehe beigefügten Lageplan) an die Hotel AG bzw. den Eigenbetrieb APH für die Dauer von zunächst 10 Jahren zu vermieten.

Das APH begründet die Anmietung wie folgt:

Das Altenzentrum Wuppertaler Hof, eine von sieben städtischen Einrichtungen der Altenhilfe, direkt an den zentralen Verkehrsverbindungen „Barmer Bahnhof“ und Alter Markt gelegen, hat eine gute verkehrstechnische Anbindung an den Stadtteil Barmen. Durch die gute Infrastruktur profitiert nicht nur das Altenzentrum in der Funktion als Altenpflegeheim, sondern auch der nicht stationäre Bereich „Senioren und Freizeit“ mit seinen vielseitigen Kursangeboten für Wuppertaler Bürger und Bürgerinnen, von der zentralen Lage.

Leider muss das Altenzentrum Wuppertaler Hof bis jetzt auf die Nutzung einer Grünanlage, wie es die sechs anderen städtischen Einrichtungen seit langem besitzen, verzichten. Eine solche Anlage ist für die Bewohner, die keine öffentlichen Parks mehr besuchen können, aus vielerlei Hinsicht wichtig. Für demente Bewohnerinnen und Bewohner, die die Wohnbereiche so gut wie nie verlassen können, wäre eine Außenanlage dieser Größe für das Haus von besonderer Bedeutung. So könnte die genannte Bewohnergruppe in Begleitung von Pflegepersonal oder Beschäftigungstherapeuten, auch in der Sommerzeit verstärkt, die Wohnbereiche verlassen und im „Grünen“ geschützt verweilen. Angebote der Ergotherapie, wie auch Besuche von Bewohnerinnen und Bewohnern durch Angehörige, könnten in einer „grünen Oase“ stattfinden.

Um die Risiken von Unfällen zu vermeiden, muss das Areal jedoch zu allen Seiten hin abgeschirmt sein. Ein zusätzlicher Lärmschutz hin zur stark befahrenen Friedrich-Engels-Allee ist unverzichtbar, um den Aufenthalt für die Bewohner und Besucher als angenehm empfinden zu lassen. Dies ist durch das Errichten einer Mauer umsetzbar. Diese Mauer könnte beispielsweise auf beiden Seiten begrünt werden, so dass sie ansehnlich ins Stadtbild integriert wäre und auch als ansehnlich empfunden werden kann. Ebenso ist ein verschließbares Tor zur Seite des Altenzentrums hin notwendig, da es einerseits demente Bewohnerinnen und Bewohner daran hindert, unbeaufsichtigt den Garten zu verlassen und andererseits unberechtigten Personen den Aufenthalt im Garten verwehrt.

Die Innengestaltung des Gartens sollte durch viele Bänke, kleinere Blumenbeete und kleinere Wege gekennzeichnet sein. Im Mittelpunkt des Gartens soll ein kleiner Springbrunnen für Entspannung und Wohlbefinden sorgen. Zudem ist daran gedacht, insbesondere das Wohlfühl der dementen Bewohner und Bewohnerinnen durch Klang- und Sinnesspiele nachhaltig zu verbessern. Ebenso ist die Installierung einer fiktiven Bushaltestelle möglich. Mit diesen Maßnahmen haben APH in anderen Einrichtungen bereits große Erfolge und Zustimmung erfahren. Die derzeit vorgehaltene Saalterrasse ist für derartige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität unserer älteren Bürger und Bürgerinnen nicht geeignet, da diese viel zu klein ist. Im Sommer bietet sie nur für eine geringe Anzahl von Bewohnern und deren Angehörige Platz. Dadurch ergeben sich keinerlei Rückzugsmöglichkeiten im Freien für Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige.

Da viele Angehörige oftmals selbst die Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr mit einem Fahrzeug in die nähere Umgebung transportiert können, verbringen diese aus unserer Sicht in den schönsten Monaten des Jahres, insbesondere im Sommer, zu viel Zeit auf den Wohnbereichen oder im Hause selbst.

In einem hauseigenen Park und Garten könnten dagegen therapeutische Angebote stattfinden, Besuche, Grillabende, kleine Feste, musikalische Veranstaltungen oder einfach Geborgenheit und Ruhe in unmittelbarer Nähe des Zentrums von Barmen. Angehörige wie auch Bewohner und Bewohnerinnen sowie die Besucher unserer Kurse und Veranstaltungen profitieren von solch einer Außenanlage, wie sie eigentlich für jede Einrichtung heutzutage Standard sein sollte. Für das städtische Altenzentrum mit seinen 87 Bewohnerinnen und Bewohnern und Hunderten von Besuchern und Kursteilnehmern wöchentlich wäre dies ein weiterer großer Schritt hin zu mehr Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit. Die Betriebs- und Heimleitung ist darüber hinaus davon überzeugt, dass dieser kleine Bereich die Attraktivität im Stadtteil deutlich erhöht.

Die Maßnahme wird in der Sitzung der Bezirksvertretung von Herrn Renziehausen vorgestellt und erläutert.

Kosten und Finanzierung

entfällt

Anlagen

Anlage 01 – Lageplan Hotel AG